
Professor Dr. Nina Keith



**Fachbereich 3 | Humanwissenschaften | Institut für Psychologie |
Organisations- und Wirtschaftspsychologie**

Simulationstrainings ermöglichen es nicht nur, technische Fertigkeiten zu üben und zu perfektionieren. Auch zur gezielten Verbesserung von Fähigkeiten und Fertigkeiten zwischenmenschlicher Interaktionen (sog. „soft skills“) sollten sie prinzipiell geeignet sein. Ein weiterer Bereich außerhalb technischer Fertigkeiten, bei denen ein substanzieller Erfolg simulationsbasierter Trainings nachgewiesen werden konnte, sind Diagnosefähigkeiten von Mediziner*innen. Diese neuartige Form des Trainings möchten wir deshalb in Form von Gesprächssimulationstrainings auf weitere Berufsgruppen übertragen, da sie sich insbesondere zum Erlernen und Üben von Inhalten und Verhaltensweisen eignet, für die es oft keine eindeutige Lösung gibt.

Im Rahmen unserer Forschungsarbeiten haben wir bereits verschiedene Szenarien erstellt. Diese basieren auf dem Konzept der sogenannten „Situational Judgment Tests“, die seit vielen Jahren unter anderem erfolgreich in der Personalauswahl eingesetzt werden. Situational Judgment Tests setzen sich jeweils aus der Beschreibung einer Situation sowie vier Reaktionsmöglichkeiten auf diese Situation zusammen, die jeweils unterschiedlich „gut“ sind: Eine „beste Reaktionsmöglichkeit“, eine „schlechte Reaktionsmöglichkeit“ und zwei „mittelmäßige Reaktionsmöglichkeiten“. Im Gegensatz zu herkömmlichen Situational Judgment Tests sind in unseren Gesprächssimulationstrainings die Situationen miteinander adaptiv verknüpft. In Abhängigkeit davon, für welche Reaktionsmöglichkeit sich die trainierende Person entscheidet, erscheint die nächste Situation. Da dieses innovative Trainingskonzept eine hohe Relevanz für Trainings in Organisationen hätte, rechne ich mit guten Chancen auf Folgeprojekte und positiver Resonanz aus der betrieblichen Praxis.

Um diese Gesprächssimulationstrainings nun auch in der Forschung und Lehre einsetzen zu können, fehlte uns bisher eine technische Lösung, weshalb wir Fördermittel für eine EDV-Software zur Erstellung und Durchführung simulationsbasierter Trainings beantragt haben. Für diese Software sind bereits heute verschiedene Einsatzbereiche vorgesehen, die sich sowohl auf spezifische Forschungsvorhaben als auch auf den Einsatz in der Lehre beziehen. Deshalb sind mehrere Qualifikationsarbeiten in Kooperation mit unterschiedlichen Unternehmen vereinbart und an Bachelor- und Masterstudierende vergeben. Konkret sind die Erstellung und Evaluation eines Verkaufstrainings, eines Trainings für Frauen in Führungspositionen und eines Trainings zur Verbesserung der beruflichen Kommunikationsfähigkeiten für das Jahr 2012 geplant.
